

WIE KÖNNEN ÜBERGANGSPROZESS GUT GESTALTET WERDEN?

-BEISPIEL BEREITSCHAFTSPFLEGE-

SOS-Fachtagung 04.11.2022

Dipl. Pädagogin Judith Pierlings

Forschungsgruppe Pflegekinder



ÜBERBLICK

- Ein paar einführende Vorbemerkungen
 - Das Handlungsfeld Bereitschaftspflege
 - Die biografische Bedeutung von Übergängen
 - Das Modellprojekt
- Herausforderungen und Impulse für die Übergangsgestaltung junger Kinder

EINIGE VORBEMERKUNGEN ZUR BEREITSCHAFTSPFLEGE

- Drei Spezifika des Handlungsfeldes
- Intention der Bereitschaftspflege
- Die Zielgruppe
- Dilemma als Strukturmerkmal

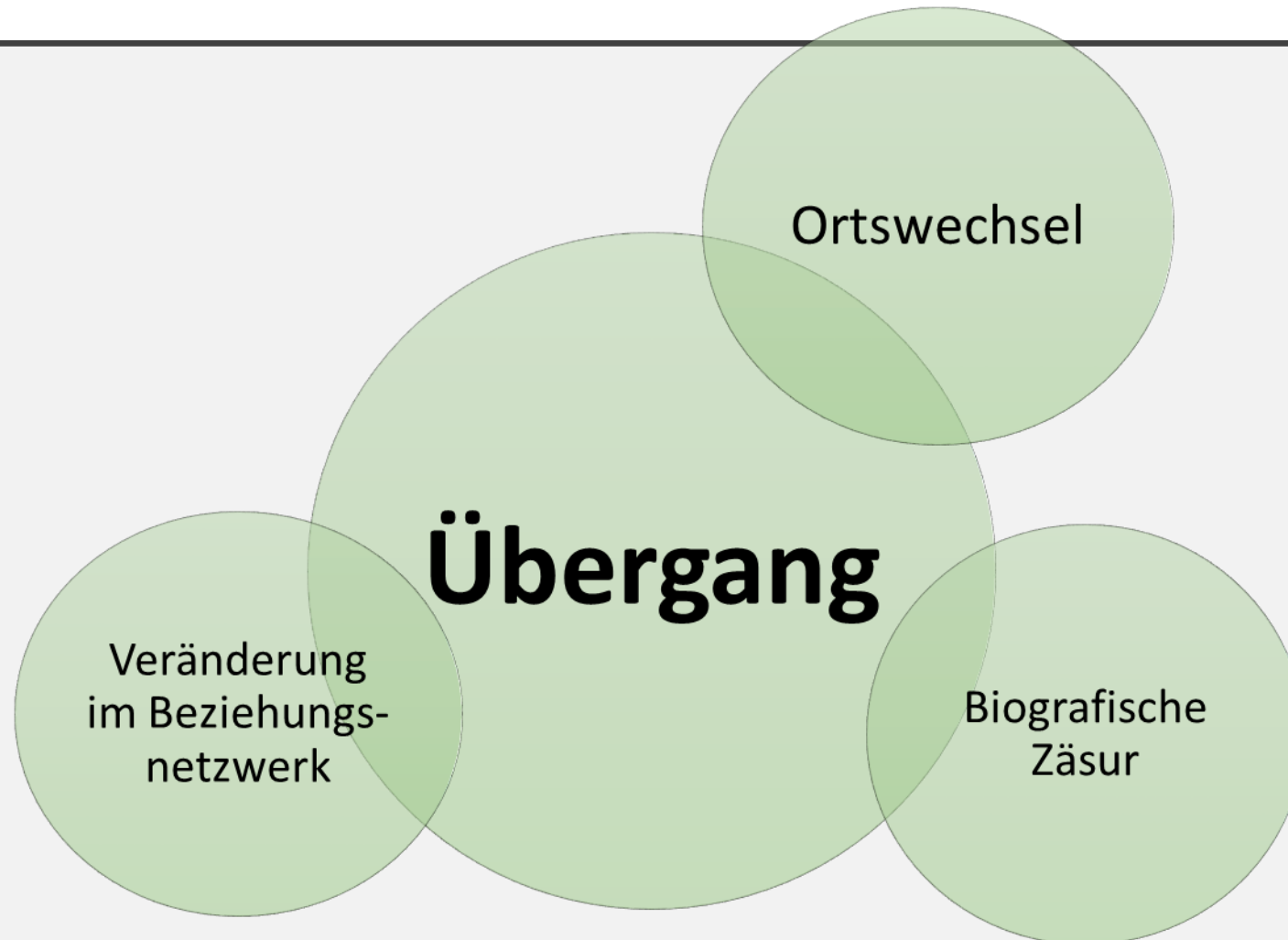


DIE BIOGRAFISCHE BEDEUTUNG VON ÜBERGÄNGEN

- sind Phasen im lebenslangen Entwicklungsprozess
- besonders bedeutsam: Übergänge die biografisch erinnert und beschrieben werden
 - Typus kritische Lebensereignisse
 - Handlungsfähigkeit als Einflussfaktor
- Übergänge sind also kein pflegekinderspezifisches Thema
- ABER: häufig ungewöhnlich viele und Belastungen hervorbringende Übergänge



DIMENSIONEN DES ÜBERGANGS (WOLF 2012)



WIE KANN VERMIEDEN WERDEN, DASS ÜBERGÄNGE ZU EINEM BIOGRAFISCHEN BRUCH WERDEN?

Günstige biografische Erzählungen sind gekennzeichnet durch:

- Selbstwirksamkeitserfahrungen
- hilfreiche, sorgende Andere
- Sinn herstellen können
- Kohärenzgefühl
- roter Faden trotz Brüchen

Mögliche Ressourcen

- Partizipation statt Fremdbestimmung
- (professionelle) Lotsen
- Zäsuren vermeiden, gleitende Übergänge
- Erklärungen geben, verstehbar machen (ggf. immer wieder)
- Biografiearbeit



DAS MODELLPROJEKT



HERAUSFORDERUNGEN IN DER ÜBERGANGSGESTALTUNG

1. Unzureichende Absprachen zwischen den beteiligten Diensten und den beteiligten Familien
2. Unterschiedliche Bedürfnislagen der verschiedenen Beteiligten
3. Überstürzte Wechsel oder Beendigung als Belastungsquelle
4. Konzepte die Nachkontakte tabuisieren



IMPULSE FÜR DIE PRAXIS

- I. Bedürfnisse des Kindes sollten leiten

IMPULSE FÜR DIE PRAXIS

- ZITAT einer Bereitschaftspflegemutter

„Ich hatte einen Jungen, den wir nach der Geburt aus dem Krankenhaus abgeholt und bei uns noch den ersten Geburtstag gefeiert haben. Danach fing die Anbahnung an. Der Junge hat den Pflegevater, der dann wegen ihm zuhause bleiben wollte, erstmal total abgelehnt. Er saß da auf dem Boden und der Junge hat sich von ihm weggedreht. Dem Mann liefen die Tränen runter [...] Da dann zu sagen: „das kommt! Nimm dir ein paar Tage länger Zeit, verlängere die Anbahnung aber das kommt. Wenn du jetzt hier raus gehst, geht's dir total mies, du hast vielleicht auch noch das ein oder andere Tränchen im Auge aber spätestens nächste Woche ist das alles anders.“



IMPULSE FÜR DIE PRAXIS

1. Bedürfnisse des Kindes sollten leiten
2. Sicherung von Erinnerungsspuren

IMPULSE FÜR DIE PRAXIS

- ZITAT einer Bereitschaftspflegemutter
- *Ein Junge der lange bei uns war, wollte uns besuchen und musste nochmal durch alle Zimmer gehen. Die Pflegemutter sagte nachher: ‚Der hatte Sorge, den Ort zu vergessen‘, dem war das wichtig nochmal zu gucken, wie war das da und dann war auch gut. Es ist natürlich wunderbar, wenn Pflegeeltern das hinkriegen. Und so verstehe ich auch meine Aufgabe, wenn das gewünscht ist, diese Rückendeckung auch anzubieten.*

IMPULSE FÜR DIE PRAXIS

1. Bedürfnisse des Kindes sollten leiten
2. Sicherung von Erinnerungsspuren
3. Einzelfallorientierung bei Nachkontakten
4. Weitergabe des Wissens der Bereitschaftspflegeltern

IMPULSE FÜR DIE PRAXIS

- Zitate zweier Bereitschaftspflegemütter
- *Ich mach eine Alltagsbeschreibung für die Pflegeeltern, in der drinsteht, welche Kleider- und Schlafsackgröße das Kind hat, welche Pampers wir benutzen, Nahrung, Lieblingsessen und dann beschreibe ich, wie ein Tag bei uns abläuft. [...]. Möglichst alltagsnah vom Tag, morgens bis abends, so dass man sich gut vorstellen kann: ‚Was macht man nachts, schläft sie im hellen, schläft sie im dunklen, sollte man nochmal ins Zimmer gehen oder wird sie sofort wach.‘ Aber immer mit dem Hintergrund, ich kann das zwar aufschreiben, so ist es bei uns, ich sage immer dazu, das wird bei euch vielleicht so nicht sein. Wenn man denen das wirklich ganz deutlich sagt, so läuft es im Moment aber die Situation verändert sich komplett [...] aber dann guck doch einfach, ob du nicht ein paar Punkte davon wieder übernehmen kannst [...] Man kann sagen, ihr werdet eigene Rituale finden, selbstverständlich, aber einfach mal reinzugucken, so war es bei uns.*
- *„Ich hab mal eine Abgabe in ein Mutter-Kind-Heim gehabt, zu einer ganz jungen Mutter, die so souverän war, also wirklich herausragend souverän, dass sie mein Angebot annehmen konnte, dass ich zwei Nächte dort übernachtet hab. Ich hab ihr gesagt ‚wenn Sie möchten, mache ich das gerne und wir können gemeinsam ein bisschen gucken.“*



IMPULSE FÜR DIE PRAXIS

1. Bedürfnisse des Kindes sollten leiten
2. Sicherung von Erinnerungsspuren
3. Einzelfallorientierung bei Nachkontakten
4. Weitergabe des Wissens der Bereitschaftspflegeltern
5. Bereitschaftspflegeeltern in die Vorbereitung von Pflegeeltern einbeziehen
6. Angebote für Eltern etablieren

ZUM WEITERLESEN

- Petri, Corinna/Pierlings, Judith (2016) Chance Bereitschaftspflege. Verfügbar unter: https://dspace.ub.uni-siegen.de/bitstream/ubsi/1098/1/ZPE_Nr_44_Corinna_Petri_Judith_Pierlings.pdf
- Petri, Corinna/Pierlings, Judith (2022): Perspektivklärung am Beispiel der Bereitschaftspflege. Chancen schaffen durch fachliches Zusammenwirken. In: Wolf, Klaus (Hrsg.): Sozialpädagogische Pflegekinderforschung Bd. 2. Verlag Julius Klinkhardt (Erscheint Ende 2022)



*Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*

Judith Pierlings, Dipl. Sozialpädagogin, Dipl. Pädagogin

LVR-Landesjugendamt, Fachberatung Erziehungsstellen der
Trägerkonferenz (§32.2 SGBVII)

Mitglied Forschungsgruppe Pflegekinder der Universität Siegen

